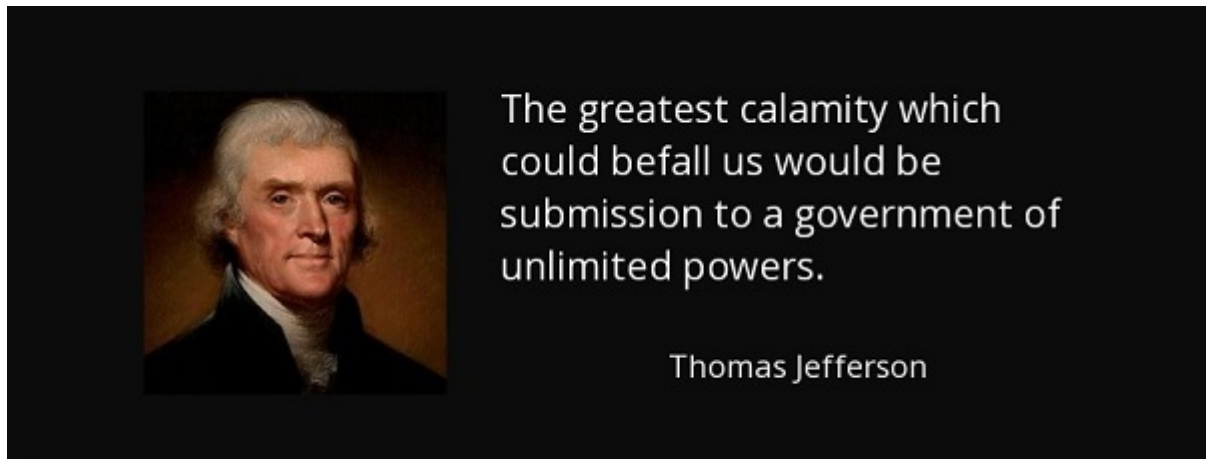


# Jeff Thomas: Demütige Unterwerfung

16.05.2021

Die Unterwerfung unter den Staat ist eine uralte Tradition, ein Konzept, das von den Regierenden seit jeher unterstützt wird. In früheren Zeiten unterwarfen sich die Männer demjenigen Stammesmitglied, das in der Schlacht am stärksten war. Auf diese Weise hatten sie eine bessere Chance, im Kampf erfolgreich zu sein, und verringerten so die Wahrscheinlichkeit ihres eigenen Todes oder ihrer Versklavung.



Später, als die Stämme stärker an das Land gebunden waren und Gemeinschaften entstanden, machte die Idee eines starken Anführers noch immer Sinn. Er konnte nicht nur den Schutz der Stadt oder des Dorfes am besten leiten, er konnte auch außerhalb der Gemeinschaft reisen, um andere Gemeinschaften anzugreifen und Beute mitzubringen, von der alle profitieren konnten. (Nicht sehr zivilisiert, vielleicht, aber dennoch, die Argumentation hinter der Unterwerfung unter den Anführer machte Sinn).

Später wurden die Siedlungen größer, und zunehmend schlossen sich viele Dörfer und Städte unter einem nationalen Banner zusammen, mit einer einzigen Armee, die sie beschützen sollte. Und auch hier war der Anführer höchstwahrscheinlich ein starker und furchterregender Krieger. Aber es fand eine bedeutende Veränderung statt. Während der Anführer der Krieger unterwegs war (manchmal jahrelang) und andere Gemeinschaften überfiel, war es notwendig, eine Führung zu Hause zu haben - eine administrative Führung. Vorhersehbarerweise suchte diese Führung auch die Loyalität und Unterwerfung des Volkes.

An dieser Stelle gab es eine neue Wendung, denn die administrative Führung musste sich nicht wiederholt im Kampf beweisen, um Unterwerfung zu erlangen. Sie wurde allein aufgrund der Tatsache erwartet, dass die Anführer Macht über das Volk hatten. Die Erwartung von Loyalität und Unterwerfung gegenüber einer Regierung, nur weil sie die Regierung ist, ist eine unnatürliche und ungültige Erwartung.

Heute sind die meisten Anführer in erster Linie politisch und nicht militärisch, und selbst diejenigen, die eine Militäruniform tragen, nehmen fast nie an einer tatsächlichen Schlacht teil, geschweige denn, dass sie die Führung übernehmen. Aus diesem Grund sollte der ursprüngliche Grund für Loyalität und Unterwerfung veraltet sein.

Warum besteht sie dann fort? Nun, in der Tat besteht sie im Allgemeinen so lange, wie es Wohlstand gibt und ein Volk bereit ist, Dominanz zu tolerieren. Sollte der Wohlstand jedoch dramatisch abnehmen, neigt der Gehorsam dazu, sich entsprechend zu verringern. Irgendwann kommen die Anführer zu dem Schluss, dass sie die Unterwerfung des Volkes verlieren und sie verstärken müssen. Dies geschieht durch eine von zwei Methoden und gelegentlich auch durch beide gleichzeitig.

Die erste ist Gewalt. Ein verstärkter Polizeistaat kann eine größere Sicherheit der Unterwerfung durch Angst vor den Uniformierten schaffen. Die zweite ist Inspiration. Ein Zustand der Kriegsführung ist oft eine erfolgreiche Methode, um Menschen dazu zu inspirieren, einen Teil ihrer Rechte aufzugeben und sich hinter einen Anführer zu stellen. Obwohl wir in der modernen Welt nie einen nationalen Anführer sehen, der sich tatsächlich zum Kampf rüstet, wirkt die bloße Tatsache, dass er den Kampf aus sicherer Entfernung leitet, oft so, dass die Menschen inspiriert werden, sich einer administrativen Regierung gefügiger zu verhalten.

Nach der englischen Revolution von 1688 fanden wir Briten, dass unsere politischen Anführer die Entscheidung für uns trafen, wie unsere Beziehung zu unseren neuen Anführern zu der Zeit sein sollte. Sie erklärten den neuen gemeinsamen Monarchen, William und Mary: "Wir unterwerfen uns, unsere Erben und Nachkommen für immer in aller Demut und Treue."

Ein ganz schöner Brocken. Es ließ sicherlich keinen Zweifel an der Absicht des Parlaments - dass das Volk von England nie wieder seine Herrscher in Frage stellen sollte und, weiter, dass unabhängig von möglichen Änderungen in der Politik, Gesetzen und Edikten durch zukünftige Könige, das Volk Unterwerfung schwor... dauerhaft.

Das kam nicht bei allen Engländern gut an - nicht überraschend, da sie nicht gefragt worden waren, ob sie eine solche Unterwerfungserklärung abgeben wollten. Im Jahr 1774 wanderte ein Engländer namens Thomas Paine (auf Anraten seines amerikanischen Freundes Benjamin Franklin) in die Kolonie Pennsylvania ein und begann, Pamphlete zu schreiben, die sich direkt mit dem Konzept der "unhinterfragten Loyalität und Unterwerfung" befassten - ein Konzept, mit dem er von Herzen nicht einverstanden war. Vielleicht formulierte er es am besten in seinem Buch "The Rights of Man", das erstmals 1791 veröffentlicht wurde: *"Unterwerfung ist ganz und gar ein Begriff der Vasallität, der der Würde der Freiheit zuwider ist."*

Paines Pamphletieren im späten 18. Jahrhundert schuf nicht wirklich das Bewusstsein, das die Amerikanische Revolution auslöste, aber seine Formulierungen boten den Kolonisten einen Fokus für die Darlegung ihrer Beschwerden gegen König und Parlament. Obwohl die Pamphlete von Paine als Leitfaden für die Freiheit dienten und seine Beiträge zur Ausarbeitung der US-Verfassung beitrugen, erinnert man sich heute nicht an ihn als einen der sieben Gründer der Vereinigten Staaten. Aber einer derjenigen, die heute als Gründer anerkannt sind, Thomas Jefferson, vertrat eine ganz ähnliche Ansicht wie Thomas Paine: *"Wenn die Regierung das Volk fürchtet, gibt es Freiheit. Wenn das Volk die Regierung fürchtet, gibt es Tyrannei."*

Beide Männer glaubten, dass es wesentlich war (und ist), sicherzustellen, dass jede Regierung ständig daran erinnert wird, dass sie existiert, um die Menschen zu vertreten, die für ihre Existenz bezahlen. Sie schlossen sich beide einer Ansicht an, die 2.100 Jahre zuvor von Aristoteles vertreten wurde, der kommentierte: *"Die Regierung sollte zum Wohle des Volkes regieren, nicht zum Wohle derer, die an der Macht sind."*

Obwohl diese Worte weder in der Unabhängigkeitserklärung noch in der Verfassung zitiert wurden, waren Aristoteles' Prinzipien allen Gründervätern bekannt und bildeten häufig die Grundlage für Klauseln in jedem der Gründungsdokumente der USA. Ein anderes Zitat von Jefferson legt nahe, dass es völlig vorhersehbar ist, dass jede Regierung wahrscheinlich ständig darauf hinarbeitet, ihre eigene Macht über ein Volk zu vergrößern.

Da dies der Fall ist, muss jede Regierung von Zeit zu Zeit niedergeschlagen und daran erinnert werden, dass es ihre Aufgabe ist, dem Volk zu dienen und es nicht zu unterjochen: *"Wann immer eine Regierungsform diese Ziele, Leben, Freiheit und das Streben nach Glück, zerstört, ist es das Recht des Volkes, sie zu ändern oder abzuschaffen und eine neue Regierung einzusetzen."*

Hier ist ein letzter Gedanke zu berücksichtigen: *"Das Konzept der Regierung besteht darin, dass das Volk einer kleinen Gruppe von Individuen die Fähigkeit zugesteht, Kontrollen über sie zu etablieren und aufrechtzuerhalten. Der inhärente Fehler eines solchen Konzepts ist, dass jede Regierung unweigerlich und kontinuierlich ihre Kontrollen ausweiten wird, was zu einer immer geringer werdenden Freiheit derjenigen führt, die ihr die Macht verliehen haben."*

Bei der Betrachtung all dieser Punkte sollte klar sein, dass es in der Natur aller Regierungen liegt, ihre Macht über diejenigen, die sie zu vertreten geschworen haben, zu vergrößern. Es sollte auch klar sein, dass sie diese Macht nicht freiwillig aufgeben werden. Irgendwann sind sie so erfolgreich darin, eine Unterwerfung zu etablieren, dass die Bevölkerung entweder die Leute in der Regierung rauswerfen, das Regierungssystem rauswerfen, oder aus dem System aussteigen muss. Letzteres kann gewählt werden, um die Freiheit auf friedlichere Weise wiederzuerlangen.

Jede dieser möglichen Entscheidungen erfordert eine dramatische Veränderung, obwohl die letzte davon weniger Umwälzungen oder Gefahren für das Individuum mit sich bringt. Die Alternative zu einer solchen Wahl, und die, die die große Mehrheit der Menschen in jeder Kultur, in jeder Epoche, wählt, ist die demütige Akzeptanz der Unterwerfung. Nur eine sehr kleine Minderheit wird tatsächlich positive Maßnahmen ergreifen, um Freiheit über Tyrannei durch Internationalisierung zu erlangen.

© Jeff Thomas

*Dieser Artikel wurde am 10. Mai 2021 auf [www.internationalman.com](http://www.internationalman.com) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/494191--Jeff-Thomas--Demuetige-Unterwerfung.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2021. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).